

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erlaubt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 16 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 15

Donnerstag den 5. Februar 1931

35. Jahrgang

Lohnfragen im Reichstag.

Es wird schon wieder lebhafter. — Anträge gegen die Schlichtungsnotverordnung.

Berlin, 4. Februar.

Im Reichstag ging es heute schon etwas lebhafter zu als der Gestern. Es waren lediglich Fragen der Lohnpolitik, die, hervorgerufen durch verschiedene Anträge der Linken, zur Debatte standen. Die Kommunisten hatten die Aufhebung der Schlichtungsnotverordnung, die ein Eingreifen des Staates im öffentlichen Interesse vorsieht und vor kurzem beim Ruhrkonflikt erlassen wurde, beantragt, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten erklärten ihre Zustimmung. Zur Abstimmung kam es jedoch nicht, da die Anträge dem Ausschuss überwiesen wurden. Reichsarbeitsminister Stegerwald machte nur kurze Ausführungen zu den Anträgen und teilt im übrigen eine größere Rede bei der Behandlung eines Haushalts in Aussicht. Die Extreme von Rechts und Links waren mitunter wieder recht lebhaft, diesmal allerdings nicht gegeneinander, sondern gegen die Redner anderer Parteien und Stegerwald.

Der Verlauf der Sitzung.

Präsident Lohse eröffnet die Sitzung bei sehr schwacher Besetzung des Hauses um drei Uhr. Die Verhandlungen werden versuchsweise wieder auf Schallplatten übertragen.

Zunächst werden kommunistische Anträge auf Aufhebung der Schlichtungsnotverordnung des Reichspräsidenten in Verbindung mit sozialdemokratischen und kommunistischen Interpellationen über die Lohnsenkungsaktion der Reichsregierung beraten.

Abg. Schröter-Merseburg (K.) kommt zunächst auf den Lohnabbau zu sprechen. Dieser habe beispielsweise in der Textilindustrie die Höhe von mitunter 40 v. erreicht, obwohl gerade in diesem Industriezweig die Löhne an sich schon außerordentlich niedrig seien. Der Eisen- und Stahltrust wolle mit Unterstützung der Regierung Brünning die Löhne um 25 v. H. senken und drohe andernfalls die Betriebe stillzulegen.

Abg. Limberg (S.) wird von den Kommunisten mit dem Ruf: „Streikbrecher-Organisator“ empfangen. Er erklärt, wenn die Reparationslasten verringert werden sollten, so müsse die bisherige Politik der Verstärkung der Wirtschaft (Anbauende Zusage der Kommunisten.) an der Wirtschaftskrise sei auch die unwirtschaftliche Verlebensweise vieler Unternehmer schuld. (Abg. Dr. Goebels (NS.) wird wegen wiederholter Zwischenrufe zur Ordnung gerufen.) Der Redner wendet sich dann noch immer lebhaftem Widerspruch der Kommunisten gegen „verurteilte kommunistische Streiks“.

Anmerkungen Stegerwalds.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärt zunächst, daß er bei Beratung seines Haushalts im Ausschuss sich eingehend auf die Fragen des Lohnabbaues und des Arbeitsmarktes zurückkommen werde. Es unterliege keinem Zweifel, daß der Wirtschaft geholfen werden müsse. Auf keinenfalls werde man allerdings angesichts der starken Belastung der Reichsbahn mit politischen Abgaben nicht rechnen können. Man könne aber an der Lohnseite nicht vorübergehen: es sei allerdings ein Irrtum, zu glauben, daß alle Erleichterungen nur von dieser Seite her zu erwarten seien.

Auf nationalsozialistische Zusage „Youngplan“ entgegnet der Minister, die Debatte darüber sei schon so abgedroschen, daß man damit doch nicht immer wieder kommen solle (ärmlicher Widerspruch rechts). Der Krieg habe an unserer Wirtschaft solche Werte vernichtet, daß diese auch ohne den Youngplan eine schwere Krise durchzumachen müsse.

(Fortgeleitete Zwischenrufe rechts. — Abg. Dr. Goebels (NS.) erhält einen zweiten Ordnungsruf. Abg. Dreher (NS.) ruft: „Dann schicken Sie uns doch lieber leicht nach Hause!“ und erhält nach weiteren Zwischenrufen gleichfalls einen Ordnungsruf.)

Der Minister betont weiter, es sei unmöglich, in den verschiedenen Industrien die Löhne durch die Staatsmacht auf der bisherigen Höhe zu erhalten; bei der großen Arbeitslosigkeit zerbräche man dadurch politisch und moralisch mehr, als man wirtschaftlich aufbauen könne.

Die Staatsmacht könne in den Lohnkämpfen nur mäßigend und ausgleichend wirken. Eine Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne würde vielfach zu Stilllegungen führen und die Lage der Arbeiterschaft infolgedessen nur noch erschlechtern, besonders auch in Oberschlesien, wo die politische Konkurrenz drohe.

Wenn tatsächlich Löhne um 40 Prozent senkt sein sollten, so könnten staatliche Schlichtungsbehörden daran nicht mitwirken. Der Minister bittet, die Anträge der Ausschussberatung zu überweisen und betont abschließend, daß die Regierung sich bemühen werde, dem Tarifvertragswesen eine größere Elastizität zu geben.

Das Erdbeben auf Neuseeland.

1000 Todesopfer? — Furchtbare Verwüstungen. — Fünf Stunden Erdstöße.

London, 4. Februar.

Aus den letzten Meldungen scheint hervorzugehen, daß die Zahl der Todesopfer bei dem Erdbeben viel größer ist, als ursprünglich angenommen. Die staatlichen und städtischen Behörden in Hastings schätzen die Zahl der Todesopfer in dieser Stadt auf mehr als 100, von denen viele noch unter den Trümmern liegen. In Napier, mit welcher Stadt die Verbindungen noch nicht wiederhergestellt worden sind, wird die Zahl der Toten mit 350 angegeben. Aus der kleinen Stadt Taradale wird gemeldet, daß dort 30 Personen umgekommen sind. Insgesamt rechnet man mit etwa 1000 Toten im ganzen betroffenen Gebiet und ebenso vielen Verletzten.

Die ersten Berichte.

Der Befehlshaber des Kriegsschiffes „Veronica“ hat einen Funkpruch nach Auckland gesandt, in dem es heißt: „Ich bin soeben von einer Besichtigung Napiers zurückgekehrt. Fast alle Steingebäude sind zerstört und zahlreiche Teile der Stadt brennen noch lichterloh. Hunderte von Holzhäusern sind ebenfalls vernichtet worden. Die Wasserleitung der Stadt ist außer Betrieb und die Feuerwehr ist daher nicht imstande, der Brände Herr zu werden. Die Bevölkerung ist ruhig, aber durch die Größe der Katastrophe schwer erschüttert. Ich habe Lebensmittelpots organisiert, lasse die Straßen durch Polizeistreifen überwachen und habe Notlazarette errichtet. Obdachlose Frauen und Kinder werden an Bord der „Veronica“ genommen. Die Erdstöße dauern fort.“

Weiter wird aus Auckland gemeldet: Es war 9,30 Uhr früh (11,20 Uhr abends MEZ.) als der erste Erdstoß in Napier verspürt wurde. Es folgte gleich darauf ein weiterer Stoß, der fast ebenso schwer war.

Alle Lichter erloschen und die Stadt war nur durch die brennenden Häuser erhellt. Die Bekämpfung der Feuerbrunst erfolgt durch Sprengung der Gebäude mit Dynamit, um ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Napier sieht aus, als wenn es einer Beschießung ausgesetzt gewesen sei. Das Majon-Hotel, eines der bekanntesten Hotels in Neuseeland, und alle anderen angrenzenden Gebäude sind dem Erdboden gleich gemacht.

Außer Napier und Hastings wurden auch die Städte Waiapurau, Danville, Woodville und Gisborne schwer mitgenommen. Die Telephonlinien in Gisborne blieben auf ihrem Posten, bis ein Befehl gegeben wurde, das Gebäude zu räumen, worauf sie in geschlossenem Zuge auf die Straße marschierten.

Auf das Erdbeben folgten einige Flutwellen. Die Schiffe im Hafen wurden nach allen Richtungen auseinander getrieben. Einige von ihnen retteten sich auf die hohe See. Viele Menschen wurden in den Straßen durch die einstürzenden Häuser getötet.

Ein Privatkrankenhaus stürzte zusammen und begrub Patienten und Krankenschwestern unter seinen Trümmern.

Die Küstenkonturen haben sich infolge des Erdbebens vollständig verändert. Viele der Felsen sind eingestürzt. Das Kap Bluff Hill, das den Eingang zum Hafen markierte, ist im Hafen verschwunden. Die Erdstöße dauern nach den letzten Meldungen noch immer fort.

Der Meeresboden im Hafen von Napier hat sich um sechs Meter gehoben. Infolgedessen sind sogar kleinere Fahrzeuge nicht mehr imstande, in den inneren Hafen einzulaufen. Die Erdbebenaufzeichnungen in Wellington zeigen, daß das auf den Hauptstoß folgende Beben volle fünf Stunden

anhält, doch waren die späteren Erschütterungen durchweg leichter. Das Zentrum des Bebens lag wahrscheinlich östlich von Napier, wo sich das Ozeanbett gehoben haben dürfte, wodurch das Versinken des Hafens von Napier verursacht worden ist.

Der „Schwarze Geister“.

Der „Schwarze Geister“ bei Beirakei schleudert infolge des Erdbebens mehrmals am Tage Wasserfäulen von 10 Metern Höhe hinaus.

Die Wirtschaftswoche.

Rationalisierung und Arbeitslosigkeit. — Eine sehr interessante Denkschrift des internationalen Arbeitsamtes in Genf. — Das Arbeitsamt erklärt überstürzte Rationalisierung befördert die Arbeitslosigkeit.

Mit Ausnahme von Frankreich, bei dem sich jetzt auch allmählich die Anzeichen einer verstärkten Arbeitslosigkeit geltend machen, leiden alle Länder Europas und nicht zu vergessen auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika unter einer ganz großen Arbeitslosigkeit, die in vielen Ländern schon zu einem staatsgefährdenden Problem geworden ist. Nun ist die Massen-Arbeitslosigkeit natürlich zu einem guten Teil auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise

zurückzuführen, also auch nicht ohne weiteres regional, d. h. in den einzelnen Ländern, zu bekämpfen oder gar abzuwehren. Dazu kommt in Deutschland, England und vor allem auch in Italien die Rationalisierung, d. h. eine Umstellung der Betriebe auf moderne maschinelle Arbeitsmethoden, die, da sie vielfach überstürzt vorgenommen wurden, eine weitere Verschärfung des Erwerbslosenproblems bedeuten.

Das internationale Arbeitsamt in Genf, eine Einrichtung des Völkerbundes, hat sich nun der Mühe unterzogen, einmal festzustellen, welchen Einfluß die Rationalisierung auf die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern gehabt hat. Die Feststellungen, die man nun anhand des reichen Materials gemacht hat, sind immerhin so interessant, daß es sich lohnt, einige Worte zu dieser Denkschrift zu sagen. Vor allem wird festgestellt, daß es außerordentlich schwierig ist, den Einfluß der Rationalisierung auf den Arbeitsmarkt zu untersuchen, immerhin wird als richtig unterstellt, daß die Rationalisierungsmaßnahmen eine Freilegung zahlreicher Arbeitskräfte verursacht haben. 20 bis 30 Prozent der Betriebsbelegschaften sind durch Rationalisierung arbeitslos geworden. Auf der anderen Seite ist es als richtig anzunehmen, daß die Arbeitsleistung im rationalisierten Betrieb steigt, d. h. der einzelne Arbeiter leistet wirtschaftlich mehr wie früher, seine Arbeitskraft wird also billiger.

Die durch die Rationalisierung hervorgerufene Arbeitslosigkeit wird aber bis zum Untraglichen verschärft, wenn durch die sogenannte Kartellierung in gewissen Wirtschaftszweigen ganze Betriebe oder gar Betriebsgruppen, Bergwerke, Kalkbrennereien, Fabriken usw., die bestimmte Bezirke gebunden sind und von denen ganze Ortschaften und Bezirke abhängen, infolge mangelnder Rentabilität stillgelegt werden. In diesem Falle muß dann versucht werden, die Arbeitslosen in andere Bezirke, zuweilen auch in andere Berufe, hinüberzuführen.

Somit ist klar zu erkennen, daß die Rationalisierung das Gleichgewicht des Arbeitsmarktes zerstört, daß sie ein Faktor der Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt ist und viele Menschen aus dem gewohnten Lebenskreis herausreißt. Rationalisierung heißt im Grunde, die Verschwendung zu bekämpfen. Es gibt aber keine größere Verschwendung als die Freilegung, also die Brotlosigkeit, von Millionen von Arbeitskräften. Infolgedessen kann nur dann von wirklicher Rationalisierung gesprochen werden, wenn sie sich auf die Kontrolle der ganzen Wirtschaft in nationalem und internationalem Sinne erstreckt. Dazu hätte aber auch gehört, daß man alle Rationalisierungsmaßnahmen langsam, überlegend, nicht überstürzt durchgeführt hätte und es besteht die heute allerdings noch geringe Hoffnung, daß mit der Zeit, sobald, mit Ausnahme der sich immer weiter entwickelnden technischen Verfahren, eine Verlangsamung der Rationalisierungsmethoden eingetreten sein wird, auch eine Aufnahme der heute arbeitslosen Kräfte erfolgen kann. Bis dies aber geschieht, sind die staatlichen Hilfsmassnahmen einfach nicht zu entbehren.

Die neuesten Zahlen vom Arbeitsmarkt reden da eine furchtbare Sprache. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit in der ersten Januarhälfte übertrifft die Steigerung der Arbeitslosigkeit im ganzen Januar 1930 erheblich. Das ist um so unangenehmer, als im Dezember die Verhältnisse genau umgekehrt lagen, die Steigerung der Arbeitslosigkeit im Dezember 1930 war nämlich um 16 Prozent hinter der Steigerung zurückgeblieben, die im Dezember 1929 zu verzeichnen war. Hoffnungen, die sich an diese Feststellung knüpften, sind somit schwer enttäuscht worden. Auch die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nähert sich immer stärker den vorjährigen Ziffern. Sie betrug in der ersten Januarhälfte 1931 230 000 gegen 290 000 in der gleichen Zeit 1930. Die Differenz wird durch den Zugang zur Krisenunterstützung fast völlig ausgeglichen. Das Beunruhigende an dieser Entwicklung ist die Tatsache, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit überwiegend auf Berufe fällt, die nicht unmittelbar unter saisonmäßigen Einflüssen stehen. Es ist also bisher alles andere als auch nur die geringste Entlastung am Arbeitsmarkt eingetreten.

Explosion auf dem größten U-Boot.

Zwölf Schwerverletzte. — Furchtbare Verbrennungen.

London, 4. Febr. Eine heftige Explosion hat sich bei einer Probefahrt auf dem U-Boot „X 1“, dem größten U-Boot der englischen Flotte, ereignet.

Es war ungefähr 20 Meilen von der Themsemündung entfernt, als eine heftige Detonation im Maschinenraum erfolgte. Eine hohe, weißlich-schwarze Flamme schoß aus dem Innern auf. Der Backbordmotor wurde vollkommen zerstört. Insgesamt sind zwölf Mann schwer verletzt worden, am schwersten die sechs Heizer, die im Maschinenraum in unmittelbarer Nähe des Motors arbeiteten. Brennendes Öl, das aus der Maschine herauspritzte, bedeckte ihre nackten Oberkörper.

Die Erschütterung war so stark, daß ein Teil der Mannschaft in anderen Teilen des Unterseesbootes ohnmächtig wurde. Sofort nach der Katastrophe sandte der Kommandant eine drabische Bitte um ärztliche Hilfe nach der Küste.

Lokales

Flörsheim a. M., den 5. Februar 1931

Hausmusik.

In der Inflationszeit und den nachfolgenden Jahren, als in allen Gauen des Reiches der Jazz seinen Einzug hielt, wurde die Pflege der schönen Hausmusik ganz und gar vernachlässigt. Mit einer Oberflächlichkeit behandelte man jedwede gute Musik und verspottete die alten Komponisten, die Schöpfer jenes musikalischen Reichums, das einem die Lust ankom, Strauß, Schubert und Schumann und sogar Richard Wagner wurden als Jazz verballhornt und verunstaltet. In den Familien selbst wurde überhaupt nicht mehr musiziert. Heute ist es inzwischen wieder besser geworden. Die Eltern halten ihre Kinder dazu an, guten Musikunterricht zu nehmen und gute Vortragsstücke zu spielen. Das ist auch gut so, denn der Sinn für Haus und Familie wird gerade dadurch gefördert. Wie schön ist es, wenn die Familie des Abends nicht in alle Winde zerstreut ist, sondern einträchtig beisammen sitzt und den musikalischen Vorträgen eines Familienmitgliedes zuhört. Wenn zwei Geschwister vorhanden sind, werden sie meistens verschiedene Instrumente erlernen, Klavier und Violine oder Cello und Klavier. In anderen Häusern bevorzugt man wieder Gitarre und Mandoline oder Zither u. a. Manche Familie hat auch einen besonders begabten Sänger oder eine gute Sängerin aufzuweisen, die für häusliche Stimmung sorgen. Es handelt sich bei der Pflege der Hausmusik ja gar nicht darum, künstlerische Spitzenleistungen zu erzielen, sondern es handelt sich lediglich darum, den Familiensinn zu erhalten und Gefelligkeit nach alter deutscher Sitte zu pflegen. Gerade für die Jugend hat deshalb die Pflege solcher Hausmusik einen unermesslichen Wert. Sie wird dadurch den Gaststätten und Tanzböden ferngehalten, sie braucht ihr Taschengeld nicht für allerlei unnütze oder gar schädliche Zerstreuungen anzulegen oder sich in schlechte Gesellschaft zu begeben. Wir sehen also die Pflege der Hausmusik als moralischen Wertfaktor. Hausmusik wirkt erzieherisch in mancherlei Dingen; abgesehen von der bereits erwähnten Förderung des Familiensinns bringt sie Ehrgeiz, Ordentlichkeit und einen gewissen Bildungsgang mit sich. Darum soll man namentlich die Jugend musizieren lassen, und wenn wirklich ein Ton danebengeht, sollen die Eltern oder Zuhörer nicht gleich nervös werden und sich die Ohren zupacken, sondern ruhig bleiben, denn dem Grundsatz: „Kein Meister ist vom Himmel gefallen!“

Prozente bei der Bahn. Die Reichsbahn-Gesellschaft wendet in ihrem Konkurrenzkampf zurzeit Mittel an, wie sie die Geschäftswelt schon seit geraumer Zeit als Werbe- und Anreizmittel benutzt. Neuerdings hat die Bahn eine Bestimmung getroffen, daß bei Veranstaltungen von Sonderfahrten für je 100 verkaufte Karten zwei Freikarten für die niedrigste benutzte Wagenklasse abgegeben werden. Bei Abnahme von mehr als 500 Fahrkarten werden für weitere je hundert drei Fahrkarten verabfolgt. Diese Freikarten haben Gültigkeit bis zu der von der Mehrzahl der Sonderzugpassagiere zurückgelegten Entfernung.

Todesfall. Gestern nacht starb nach langem, schwerem Leiden, Frau Juliane Hartmann, geb. Ruppert, in der Eisenbahnstraße wohnhaft, im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag statt. Sie ruhe im Frieden!

Vermißt wird seit dem 30. Januar ds. Jrs., die 22 Jahre alte Tochter des Herrn Lorenz Raunheimer, Hauptstraße dahier, Susanna Raunheimer. Die Vermißte war zuletzt in Frankfurt a. M. wohnhaft. Die Meldung von ihrem Verschwinden wurde am Dienstagabend im Rundfunk durchgegeben. Man befürchtet, daß der Gefundene ein Unglück zustoßen ist.

Unfall. Das Friedrichsdorfer Zwiebad-Auto hielt gestern bei der Firma H. Messer in der Untermainstraße. Der Wagenlenker wollte im Ladengeschäft Messer, als sich plötzlich



Ein Glasgemäldefenster der abgetrennten Städte im Marienburger Rathaus.

Im Marienburger Rathaus wurde ein von Prof. Fritz Burmann-Königsberg geschaffenes Glasgemäldefenster enthüllt, das die Wappen der 35 durch Versailles gewaltsam abgetrennten west- und ostpreussischen Städte zeigt.

Die Bremsen des auf der Straße stehenden Wagens loderten und dieser auf dem abhängigen Weg langsam nach dem Mainufer zu zu bewegen sich anfing. Der Chauffeur kam im Eiltempo aus dem Wagen heraus und versuchte den Wagen, hinter diesem stehend, aufzuhalten. Das war aber vergeblich. Der Wagen setzte seinen Weg nach dem Uferabhang hin, der an dieser Stelle sehr tief ist, fort, warf den Mann um und ging ihm über die Brust hinweg, drückte den einen Pfeiler des an dieser gefährlichen Stelle angebrachten Ufergeländers um und blieb zum Glück an dem Rest des Geländers hängen. Der Ueberfahrte kam mit Hautabschürfungen davon.

Brennholzversteigerung. Am Dienstag, den 10. Febr., findet eine Brennholzversteigerung aus der Försterei Mönchwald (Förster Jacob) in Raunheim statt. Es ist dies die einzige Brennholzversteigerung, die in diesem Winter aus dieser Försterei von dem Forstamt Raunheim abgehalten wird. Wir verweisen hierzu auf die Anzeige in unserem Blatt vom Dienstag, den 3. ds. Mts.

Rosen und nochmals Rosen werden die hochfeinsten Karthalla zum Hirsch, beim Valle am Hofe des Prinzen Antonio des Fünftens schmücken. — „Kosolo-Maskenball“, das ist die Idee, die der Carnevalverein 1928 am Sonntag, den 8. Februar, abends 8.11 Uhr, verwirklichen will. Nicht leere Phrasen sein. Taten, werden hier Bücher reden. Alles ist gespannt, auf diesen 2. Ball, der dem 1. vom 25. Januar den Rang ablösen wird. Abends 8 Uhr wird, anlässlich der Rückkehr der Prinzengarde am Main bei bengalischem Feuerwerk und Musik die Abnahme einer Parade vor hohen Herren erfolgen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Fliegerei. 16-18jährige Burschen veranlassen sich damit, abends bei eintretender Dunkelheit allerlei Schabernak zu verüben. Mit Vorliebe hängen sie Hausstore aus und schleppen sie ein Stück weit fort. Auch reihen sie Schlösser ab

und verursachen sonst allerlei Schaden. Es wäre nicht schön, wenn man sie einmal erwische (die Uebeltäter nämlich). Der b... ihnen gleich an Ort und Stelle einen kräftigen Denz... en und... verabsolgen könnte.

Deutsche, trinkt deutschen Wein!

In der vor einigen Tagen in Mittelheim im Rheingau gehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Rheingaukreises brachte Dr. A. M. Brogitt, desheim, im Interesse des notleidenden Weinbaues folgende vom der Versammlung einstimmig angenommene Resolution ein: „An die deutsche Presse! Die heute, am 18. Januar 1931, anlässlich der 60. Wiederkehr des Reichsgründungs... zu Mittelheim versammelten Vertrauensmänner der Rhein... gauer Zentrumspartei haben sich mit der katastrophalen... Lage befaßt, in der sich das älteste deutsche Weinbaugebiet... Rheingaus im besonderen und nicht zuletzt auch sämtlicher... deutschen Weinbaugebiete befinden. Bei der einge... he den... sprechung über die Abhilfemaßnahmen gedenkt die Versam... lung der stets bewiesenen Opferbereitschaft der deutschen Pressen... um die Not der deutschen Winzer willen, die ebenso herzlich... wie bringende Bitte ihrerseits an der Behebung dieser Not... durch wirksam mitzuhelfen, daß sie immer wieder an nicht... übersehender Stelle kostenlos die Aufforderung bringt: „Deutsche, trinkt deutschen Wein!“ Auf diese Bitte würde die... Die gesamten deutschen Volke gleichsam eingeschärmt, daß es... jeden deutschen Weintrinker Ehrensache ist, dem deutschen Wein... zu helfen. Mit Erfüllung dieser Bitte erwirkt die deutsche... Presse dem deutschen Weinbau einen großen Liebesdienst, der... sich zweifellos mit der Zeit fühlbar zugunsten der deutschen... Winzer auswirken muß. Diese ihrerseits werden der deutschen... Presse immer dankbar sein.“

„Ich schnitt es gern in alle Runden ein! Dieses... Liebeslied, das übrigens schon in seiner ersten Zeile... seiner fortwährenden Tendenz höchst bedenklich... bedarf einer neuerlichen Umformung bzw. Ergänzung... wa folgender Art

„Ich brüll es gern in jedes Grammophon,
Ins Radio auf jeder Funktion,
Möchte autopsieren in den Wästenland,
Horribildtelegrafieren weit ins Land,
Als Flieger möchte ich an den Himmel schreiben,
Möchte alle Mädchen hin zum Mastenball begleiten,
Gebichte schreiben mit viel Poesie,
Wir treffen uns am Samstag:
„Im Rosengarten von Sanssouci!“ (Sp. B.)

Turn-Verein von 1861, Antell. Handball.

1. M. Turn u. Sp. B. Mainz — 1. M. T. V. Flörsheim
Am Sonntag fanden sich beide M. in Mainz zum... gen Handspiel in Mainz gegenüber. Mainz mit 2 Mann... lah, Flörsheim mit stark verjüngter Mannschaft. Vom... wurf gleich schnelles Spiel, wobei Mainz leicht überlegen... Flörsheims Torhüter im Verein mit der Hinterrück... war auf dem Posten. Erst kurz vor der Pause gelang es... mit 2:0 in Führung zu gehen. Nach der Pause mußte Mainz... Rechtsaußen wegen eines geringen Vergehens den Platz... lassen. Trotzdem machte sich jetzt eine leichte Ueberlegenheit... der Flörsheimer bemerkbar. Es gelang dem Gegner noch... drittes Tor zu werfen, das ungültig, vom Schiedsrichter... gegeben wurde. In der letzten Viertelstunde konnte Flörs... heim das Spiel diktieren, doch gelang nur noch der Ehre... treffer. Mit dem Schlußpfiff nahm ein schnelles und fa... Spiel sein Ende, bei dem nur der Schiedsrichter (Kastel) ... was aufmerksamer sein durfte.

o Pferdemarkt. Der nächste Pferdemarkt zu Frankfurt (Main) wird am 9. Februar abgehalten. Der statistisch fest... zustellende Stillstand der „Motorisierung“ im Handel...



Bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte ist

MAGGI Fleischbrühe

Die Insel der Ingrid Römer

Roman von Gläse Veller.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

23. Fortsetzung.

„So also ist der Zusammenhang?“
„Ja, da mein Bruder nicht mehr am Leben war, blieb für ihr Kind wohl keine andere Zukunft als zu mir... Zu Fremden wollte sie es wohl nicht tun...“
„Arme Ingrid...“
„Ja — und nein. Ingrid ist arm, weil sie keine Mutter hat, aber sie ist von der Natur reich begabt... Und sie hat hier fleißig gelernt... Sie ist eine im Geiste Starke und Reiche...“
„Und von der Mutter hört sie gar nichts mehr?“
„Nein, seit ungefähr zehn Jahren gar nichts mehr. Alle ihre Spuren sind verwischt. Der Krieg liegt ja auch dazwischen. Einmal hieß es, sie lebe in Amerika. Dann wieder wiesen Spuren nach Italien... Genauer jedoch erfahre ich nie...“
Der Pfarrer schweig und auch Göy blieb eine Weile stumm und nachdenklich.
„Ich bin ja freilich nur ein Fremder,“ sagte er dann, „und es lag ein eigener, warmer Klang in seiner Stimme. „Aber Sie, Herr Pfarrer, haben mich durch Ihr Vertrauen geehrt, und vielleicht... Es handelt sich jetzt um Ihre Nichte Ingrid... Ich als Fremder darf ja freilich nicht eingreifen... Aber vielleicht...“
Der Pfarrer schaute auf und warf sich in seinem Stuhl herum.
„Ich lasse sie nicht fort. Ich bin nach allem nicht thig, nicht imstande dazu!...“ Seine Worte waren mehr ein Herausfordern als Reden.
Göy schwieg. Er ruhte im Augenblick kein beruhigendes oder beratendes Wort.
Da begann der Pfarrer von neuem:

„Auch in meinem Blut ranichte von jeher Mitleid; aber ich habe meine ureigenste Natur unterdrücken müssen. Meiner frommen Mutter zuliebe tat ich es, die durchaus einen Pfarrer aus mir machen wollte. Ich wurde es, wie gesagt, ihr zuliebe. Ich wurde Menschenprediger in ihrem Sinne... Und hier auf dieser Einöde bin ich gelandet... Ist das nicht...“
„Ja, es ist ein verirrtes, ein tatenloses Leben...“
Der Pfarrer richtete sich auf. Groß spannte sich sein Blick auf das Gesicht des Schauspielers.
„Verirrt?... Tatenlos?...“ fragte er mit leiser, tastender Stimme.
„Jawohl. Verirrt und — fruchtlos war ihr Leben auf dieser Insel, Herr Pfarrer. Und nun hätten Sie sich, ein anderes, Ihnen anvertrautes junges Leben zu demselben tatenlosen Dasein zu verurteilen — zu zwingen...“
„Sie irren!“
„Nein, ich irre nicht! Denn sehen Sie, Herr Pfarrer, auch ich kam her auf diese Insel, ja, es zog mich sogar mit aller Macht hierher. Aber warum: um hier auszuweichen von harter künstlerischer Arbeit; und um mich gesund zu baden in Sonne, Luft, Wasser und Licht! Um einmal wieder die Symptome der Natur unverfälscht zu vernehmen, kam ich hierher —. Feiern, ausruhen wollte ich! — Als einen Festtag von einigen Wochen habe ich meinen Aufenthalt hier berechnet —. Aber ein halbes Menschenleben hier tatenlos zuzubringen —. — Nein, das wäre Schand!... Und deshalb, Herr Pfarrer, war Ihre Pflicht hierher, waren all diese unnütz vertanen Lebensjahre hier auf der Insel — ein Verstum!“
Um den Mund des Pfarrers spielte ein feines Lächeln. Verwundert blickte ihn Göy an. Leichte Erregung war in ihm von dem, was er empfunden, gedacht und soeben ausgesprochen hatte. Aber wie? Ganz seltsam: noch immer lag dies keine, gleichsam triumphierende Lächeln auf dem Gesicht des Pfarrers.
Göy wunderte sich. Ist's noch nicht genug mit dem, was ich sagte? Will er noch mehr hören? fragte er sich erstaunt.
Pfarrer Römer rühte indessen wieder ein wenig nervös auf seinem Stuhl hin und her. Seine und im Tone noch

so, als ob er die Worte des Schauspielers ihrem Kesseln... Sinne nach nicht verstehen wollte, begann er:
„Ich war damals, nach allem traurig Erlebtem, nach... allen Enttäuschungen fertig mit dem Leben. Das stimmt... schon. Die Menschen konnten mir nichts mehr sein, mir... nichts mehr geben. Deshalb floh ich hierher. Nach... ren erst — nach vielen Jahren — gab die Einöde hier... — oder sagen wir besser, gab mein Leben in der Ein... öde hier, mir den Glauben an das Leben zurück. Mein... Jean, die mich verließ, um in der Welt als Sängerin... Triumphe zu feiern und die mich mit meinem leiblichen... Bruder betrog... Ja, diese beiden, die so gravierend... für mein Lebensschicksal wurden, waren zwei geniale Men... schen, in denen das Blut allzu wild stürmte —. — Beide... mußten für ihre Schuld bezahlen und büßen. Ich selbst... habe um sie gelitten, habe sie bedauert, habe um sie ge... trauert —. Ja, ich traure noch heute um sie. Doch... anderwärtige waren beide...“ Der Pfarrer ab... hatte die Stimme mehr und mehr gesenkt, und die letzten... Sätze waren fast flüsternd über seine Lippen gekommen...
Die Nähe des Abends hatte die Welt draußen schon... fast stumm gemacht, der Glanz des Lichts war im Ver... glächen und so langten auch schon abendliche Schatten... bis in das Zimmer, wo der Pfarrer mit seinem Gast saß... Göy war von den Worten und auch von dem Ton... des Pfarrers wider Willen ergriffen worden. Und im... Augenblick war es ihm nicht möglich, etwas darauf zu er... widern, obwohl er fühlte, ja wußte, daß er Ingrid wegen... den Kampf mit diesem nicht aufgeben durfte.
Eine Pause stand zwischen den beiden Männern, denn... auch der Pfarrer schien seinen Worten nachzusinnen. Aber... da plötzlich, mitten in die schweigende Ruhe hinein, er... klang von draußen her durch die geöffneten Fenster In... grids Name. Jemandem hatte ihn gerufen...
Beide bewegten sich und schauten sich an.
„Ingrid,“ sagte der Pfarrer wie als Echo, aber mit... unbewußt betontem Hinweis.
„Ja, Herr Pfarrer, um Freulein Ingrid handelt es... sich letzten Endes geht. Wie denken Sie, daß ihr künft... tiges Leben werden soll?“ nahm Göy die Rede wieder auf...

(Fortsetzung folgt.)

hat zur Folge, daß man sich dem billig und wirtschaft-
lich stenden „Safemotor“ — dem Pferd — wieder zu-
Der bevorstehende Frankfurter Pferdemarkt bietet
und Fuhrwerksbesitzern beste Gelegenheit voll-
Leistungstiere zu kaufen und zu tauschen. Schlachtpferde
ach wie vor gesucht sein.

is der Umgegend

Frankfurt a. M. (Der „Lehrer“ ohne Fahr-
Obwohl schon wiederholt vor einem angeblichen
Rheinfeld Sprickmann öffentlich gewarnt worden, gelingt
den immer wieder, mit Erfolg sein betrügerisches
Gebiet auszuführen. Er sucht hier ansässige Personen
samtlicher Heimat, meist Lehrer, auf und erzählt, daß er
bei der und ihm sein Mantel mit Brieftasche gestohlen
Verfälschung. Da er wieder nach seinem Heimatort Allersfeld
den Preisen müsse, bittet er leihweise um Fahrgeld und mit-
herzlich um einen Mantel. Sein Betrug gelingt ihm in
Not den Fällen, und die Geschädigten sind Mantel und
nicht.

Frankfurt a. M. (Der Raubüberfall in der
Häde d. L.) Die Nachforschungen nach dem Räuber, der den
Hiesigen Kauf die Metzgerfrau Eggeri beging, hatten bisher
den Erfolg. Wie nun feststeht, befanden sich in der
deutsche Altentische außer dem Geld drei Invalidentarten.
Hiesig, in zwei braune Klemmbriefstaschen mit Goldauf-
deutsch dem Täter wird nochmals gesagt, daß er 1,72
deutschreiter groß ist, kräftig ist und mit einem braunen
nd Hut bekleidet war. Nach einer neueren Angabe
Eggeri soll er ca. 30—36 Jahre alt gewesen sein.

Frankfurt a. M. (Unterhaltungen bei der Schuh-
nnung.) Der Kassierer der Schuhmacher-
nung für den Stadt- und Landkreis Hanau, Fried-
er, hatte in den Jahren 1926—1930 insgesamt 1800
träge der Innungsmitglieder unterschlagen. Das
richtig verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Frankfurt a. M. (Aus dem Gefängnis entflo-
n Fuhrmann hatte wegen Unterschlagung eines
Monate Gefängnis erhalten. Der Fuhrmann, der
Landgerichtsgebäude eine Gefängnisstraße ver-
zur Verurteilungsverhandlung vorgeführt werden.
de festgestellt, daß er inzwischen aus dem Gefäng-
en war.

Frankfurt a. M. (Aus der Haft entlassen.) Die
haber des „Westdeutschen Exporthauses“ in Eisen-
unter dem Verdacht, unlautere Geschäfte gemacht
Verhaftet wurden, sind wieder aus der Haft ent-
lassen, weil kein Fluchtverdacht vorliegt. Beide ste-
den im Polizeigefängnis.

Frankfurt a. M. (Kommunistischer Beigeord-
neter bestätigt.) Der zum unbeforderten Beige-
ordneter gewählte Kaiser Joseph Wöschel, der der kommu-
nistischen Partei angehört, ist vom Regierungspräsidenten
abgesetzt worden. Dagegen hatte die Stadtverordneten-
versammlung Beschwerde eingelegt. Nach der vom preußi-
schen Ministerium des Innern nunmehr getroffenen Ent-
scheidung der Beschwerde nicht stattgegeben worden. Der
Bürgermeister gehört ebenfalls der KPD an. Da seine Be-
schwerde nicht zu erwarten sein dürfte, wird die Beige-
ordnerte für die jetzige Wahlperiode wohl verwaist blei-
ben.

Frankfurt a. M. (Biersteuer zwangsweise.) Die
Stadtverordnetenversammlung abgelehnte Bürger-
Verdoppelung der Gemeindefürsorge ist vom
Präsidenten auf Grund der Verordnungen
eingeführt worden.

Frankfurt a. M. (Neue Löhne in der Westermälder
Kette.) Im Lohnstreit der Westermälder Loh-
n ist vor dem Schlichter zu folgender Einigung
in Parteien: der Lohn des Handwerkers wird von
12 Pfennig und der Lohn des angelernten Arbeiters
8 Pfennig ermäßigt, sodaß der Lohnabbau nun-
mehr beträgt.

Frankfurt a. M. (Der „Nollig“ wird abgetra-
gen.) Zwischen Rhein und Wi-
sch ein alter Berg, der von der Burggrüne
er, wie der Volksmund sagt, Nollig gekrönt wird.
ist im Besitz der russischen Gräfin v. Tschel-
Wiesbaden wohnt. Dieser Berg bedroht schon
Jahren durch Felsstürze seine Umgebung. Die
Felsstürze gefährden Häuser, mußten geräumt wer-
den, wurden getroffen; diese haben sich aber inzwischen
schon herausgestellt. Um weitere Felsstürze vor-
zuverhüten, ist die vorstehende Bergnahe samt dem da-
her den Sattel abgetragen worden.

Frankfurt a. M. (Anwesen eingekerkert.) Nachts
sängerin im Anwesen eines Landwirts in Ballau ein-
gebrochen. Der so rasch um sich griff, daß die Gebäude bald
abgerendbrennen standen. Menschen und Vieh konnten
nicht mehr gerettet werden. In den reichen Heu- und
Weiden fand das Feuer so starke Nahrung, daß bei
schon selbst den Wohnhaus, Stall und Scheune einen rau-
chen, die geräucherhaufen bildeten. Der 24-jährige Sohn des
Landwirts wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung ver-
haftet, aber wieder freigelassen.

Frankfurt a. M. (Eine fürmische Versammlung
in der Stadt.) Vor Gericht stand ein Buchhalter aus
in wegen Hausfriedensbruches in einer Ver-
sammlung der sozialdemokratischen Partei in Auerbach.
waren auch Nationalsozialisten erschienen.
in der Mehrzahl, langen Kampflieder, und
ab es einen Tumult. Der Einbrecher der Ver-
sammlung dem Referenten, Reichstagsabgeordneten
dort, das Hausrecht übertragen, was aber der
nicht wollte. Er hat gegen das auf 100 Mark
ausende Urteil Berufung eingelegt. Die Große
war der Ansicht, daß ein Hausfriedensbruch
und sprach den Angeklagten frei.

Frankfurt a. M. (Selbstmord auf dem Wohl-
t.) Der 23-jährige arbeitslose Michael Kamm-
sch in den Räumen des Wohlfahrtsamtes mit
geht. Nachdem er das Gift genommen hatte,
heftige Schmerzen und begab sich zu einem
im Wartezimmer wurde er bewußtlos ausge-
bracht nach dem Krankenhaus gebracht; er starb jedoch
auf dem dortigen.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 11,30 Uhr, meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Juliane Hartmann

geb. Ruppert

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 60. Lebens-
jahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Jakob Hartmann

Familie Georg Stürmer

Familie Sebastian Hartmann

Familie Nikolaus Hartmann

Philipp Hartmann und Frau

Christoph Hartmann

Familie Karl Dienst

Frankfurt, Hattersheim, Flörsheim, den 4. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Februar 1931 um 3.30 Uhr vom
Trauerhause Eisenbahnstraße 40 aus statt. Das 1. Seelenamt ist am Samstag
Vormittag 7.30 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem uns betroffenen
herben Verlust, durch den so plötzlichen Tod meines nun in Gott ruhen-
den lieben Mannes, unseres guten treusorgenden Vaters, Herrn

Johannes Wickert

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen
Dank dem Herrn Pfarrer Dr. theol. Grün für seine trostreiche Grabrede,
der Direktion der Opelwerke A.-G. Rüsselsheim für den ehrenvollen Nach-
ruf, seinen Mitarbeitern, dem evangelischen Verein und der R. G. O. Orts-
komitee Flörsheim, sowie allen die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre
erwiesen haben, und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Wickert Wwe.

Flörsheim, den 4. Februar 1931.

Frankfurt a. M. (Fußballspieler) verschaffte sich
einen neuen Anzug.) Gelegentlich eines Wettspiels
kam ein junger Mann in das Vereinshaus des Fußball-
klubs, bat den Wirt, er möge ihm rasch dgen Ankleide-
raum aufschließen, da er sich noch umziehen müsse. Nach
einer Zeit sah der Wirt nach und der junge Mann war
wieder beim Ankleiden. Er erklärte, es sei doch jetzt zu
spät, er werde nur dem Spiel noch zusehen; dann ver-
schwand er. Als aber die Spieler kamen und sich anziehen
wollten, hatte der Gauner einen fast neuen Anzug eines
Spielers angezogen und dafür einen abgetragenen An-
zug und eine gestickte Hose zurückgelassen.

Frankfurt a. M. (Bürgermeister Hoffmann im
Ruhestand.) Bürgermeister Hoffmann, der über 23
Jahre lang in den verschiedensten Stellungen seine Arbeits-
kraft der Stadt zur Verfügung gestellt hatte und seit 1914
die Geschäfte unserer Gemeinde als Bürgermeister leitete,
ist mit dem 1. Februar in den Ruhestand getreten.

Frankfurt a. M. (Eigenartige Jagdbeute.) In den
Waldungen der benachbarten Gemeinde Wilmshaus konnten
Arbeiter beim Holzhameln einen Hirsch ergreifen, der nur
auf drei Pfoten herumspazierte. Die Leute banden den
seltenen Wildfang an einen Baum und holten den Förster
herbei, der dem Tiere durch einen Gnadenstoß ein rasches
Ende bereitet. Wie sich herausstellte, war dem Hirsch schon
vor längerer Zeit durch einen Schuß der eine Vorderlauf
nahezu völlig weggeschossen worden, so daß das Tier nur
mühsam sich bewegen konnte. Durch die Verstümmelung
war auch die Bildung des Geweihes außerordentlich küm-
merlich geblieben.

Verkehrssicherheit vor allem!

Ein umwälzendes Kupplungssystem für Autos? —
Stehen und Anfahren im vierten Gang. — Fließende
Verkehrsregelung.

Mit dem ständigen Anwachsen des Verkehrs geht Hand
in Hand eine Steigerung der Unfallziffern. Von jeher schon
sind daher die in Frage kommenden Kreise bemüht gewesen,
die Verkehrsunfälle auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Ein
besonderer Faktor der Verkehrssicherheit ist die Mate-
rialbeschaffung und Verarbeitung. Einen be-
deutenden Schritt in dieser Beziehung ist die Deichmag
gemeinsam mit den Vulkanwerken gegangen, wenn sie jetzt
auf dem Gebiete der Automobilindustrie ein neues
Kupplungssystem ausgearbeitet hat. Die bisherige
Kupplungsart fraktierte ausnahmslos an einem zu starken
Materialverschleiß, d. h. das Kupplungsgetriebe mußte sich
nach geraumer Zeit ab. Bei der neuen „hydraulischen Kup-
plung“ der Deichmag ist diese Abnutzung fast völlig ausge-
schlossen, da das Umschalten auf einen anderen Gang nicht
mehr über ein Zahnradgetriebe erfolgt. Die neue Kupp-
lung besteht aus zwei Nadeln, die in einer Dose so unter-
gebracht sind, daß zwischen ihnen ein Zwischenraum von
etwa 3 Millimeter besteht. Die ganze Dose ist mit einer

Kältebeständigen Flüssigkeit gefüllt. Während nun das eine
Rad durch die Kupplungsstange angetrieben wird, überträgt
die Flüssigkeit die Drehung auf das andere Rad. Die Ab-
nutzung ist also fast völlig ausgeschaltet. Diese Kupplung er-
möglicht das Bremsen selbst im vierten Gang, ohne
daß der Wagen ruckt oder sonstwie schleudert. Es ist sogar
möglich, direkt vom vierten Gang auf den Rück-
wärtsgang umzuschalten. Der Wagen läuft noch etwa
fünf Meter langsam aus und fährt dann ohne irgendwelche
Erschütterung rückwärts. Auch das Anfahren, ja sogar
das Stehen im vierten Gang ist ohne Schwierigkei-
ten möglich.

Es liegt auf der Hand, welcher Vorteil dies besonders
für den Großstadtverkehr ist. Gerade für Omnibusse, die ja
dauernd halten und wieder anfahren müssen, wird diese
Kupplung außerst vorteilhaft sein. Leider ist die Entwicklung
dieser Erfindung charakteristisch für so viele deutsche Erfin-
dungen insofern, als sie erst auf dem Umwege
über England nach Deutschland kommt, obwohl es sich
um eine rein deutsche Erfindung handelt.

Ein anderer Weg zur Erholung der Sicherheit im Ver-
kehr ist in Vorkriegszeiten eingeschlagen worden. Dort ist — mit
Zustimmung des Ministeriums und durch Unterstützung der
Verkehrswacht — eine neue Verkehrsampel einge-
führt worden, die geeignet ist, eine völlige Wendung der
gesamten Verkehrsregelung herbeizuführen. Es handelt sich
hierbei um die sogenannte Heuer-Ampel, oder — wie der
Erfinder sie bezeichnet — um Automaten für flie-
hende Verkehrsregelung. Bisher wußte der Kraft-
fahrer, der die mit einer Verkehrsampel versehene Straßen-
kreuzung überqueren wollte, nie, wie lange das grüne
Licht (Fahrzeit) noch bestehen bleiben und wann das gelbe
Licht aufleuchten würde. Der Fahrzeugführer beschleunigt
deshalb bei grünem Licht durchweg sein Tempo, um ja noch
früh genug vor dem Ausleuchten des gelben Lichtes über
den Straßenpunkt zu kommen. Welche Gefahren eine solche
Verkehrsregelung in sich birgt, ist klar. Die Heuerampel hat
diese Gefahrenmöglichkeiten beseitigt. Sie gibt kein gelbes
Licht, sondern nur rot und grün, also Sperr- und Fahrzeit.
Auf einer großen, runden Scheibe, die fast zur Hälfte in
Grün und Rot eingeteilt ist, dreht sich mit gleichmäßiger
Ruhe ein schwarzer Zeiger. Ist der Zeiger auf dem roten
Feld, so ist der Verkehr in dieser Richtung gesperrt, bei grün
dagegen frei. Das Sperrfeld ist etwas größer als das grüne
Feld, sodaß z. B. die Zeiger der Neben- und Hauptstraßen
eine Zeitlang zugleich auf den roten Feldern sind und da-
durch eine allgemeine Sperrzeit von etwa sechs Sekunden
eintritt. Diese Sperrzeit kann ebenso, wie die Überfahrts-
zeit beliebig eingestellt werden. Auch ist es möglich, einer
größeren und geringeren Verkehrsstärke der Neben- und
Hauptstraßen durch entsprechende Veränderung der Felder
Rechnung zu tragen. Die Anschaffungs-, sowie Betriebs-
kosten der Heuerampel sind bedeutend niedriger als bei den
bisherigen Ampeln, sodaß nach Berichten und Aussagen
führender Männer des Verkehrswesens die Heuer-Ampel
die Verkehrsregelung der Zukunft zu werden verspricht.

G.-B. Sängerbund

1847 G. B.

Kontroll-Versammlung.

Am Freitag, den 6. Feb-
ruar abends 10 Uhr findet
die 1. Kontrollversammlung
aller schwindelfreien Mitglie-
der statt. Insbesondere die
passiven Mitglieder werden
eingeladen. Das Komitee

Frischvom Fangplatz

Kabliau

o. K. billig

Hering 10 Stck. 58
SAUER

Am Mittwoch entschlief im
Herrn unser Mitglied

Juliane Hartmann

geb. Ruppert

Die Mitglieder werden gebe-
ten, sich an der Beerdigung
und am Seelenamt zu betei-
ligen.

Der Elisabethenverein

Brauchst Du
Farben, Öle, Lacke
Pinsel etc. geh zu

Sauer

KOSTENLOS

liefern wir jed. Rundfunkhörer
eine Probenummer der
offiziellen Programm-Zeitung

S. R. Z.

Südwestd. Rundfunk - Zeitung

Schreiben Sie sofort an:
S. R. Z., FRANKFURT AM MAIN
Bücherstraße 20/22

Campertheim. (Auf frischer Tat ertappt.) Vier Frauen von hier waren zum Einkauf nach Mannheim gefahren. In einem Warenhaus wurden sie beobachtet, wie sie Gegenstände entwendeten. Die Polizei nahm sich der Frauen an.

Bad Wimpfen. (Die Schwefelblüten nützen nichts.) Dieser Tage wurde in die Bäckerei und Bäckerei K. F. Schnell hier eingebrochen. Neben etwa 50 Mark Wechselgeld erbeuteten die Täter Zigaretten, Butter und Hackfleisch. Um ihre Spur zu verwischen und das Einsetzen eines Polizeihundes unmöglich zu machen, streuten sie Schwefelblüten, es gelang aber doch, sie zu ermitteln.

Mainz. (Festnahme eines Missetätigers.) Ein vor kurzem aus dem Zuchthaus in Freudenberg ausgewiesener Gefangener, der wegen Einbruchs noch eine längere Strafe zu verbüßen hat, wurde hier in einem Restaurant, wo er mit einer bekannten Frau zusammengekommen war, festgenommen.

Darmstadt. (Erfolgreiche Berufung.) Wegen Stillschleppens wurde ein Mann aus dem Odenwald vom Bezirksgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hat gegen diese Strafe Berufung an die Große Strafkammer verfolgt. Er ersuchte um Freisprechung, indem er auf einen krankhaften, unbezähmbaren Trieb hinweist, der die Tat als im Zustand von Bewußtlosigkeit ausgeführt erscheinen läßt. Die Große Strafkammer hob das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Der bereits vor zwei Jahren vorgekommene Fall wurde erst 1930 aufgegriffen. Er läßt ein Spiel der Phantasie eines Kindes immerhin möglich erscheinen; ein dringender Verdacht gegen den Angeklagten besteht.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim a. M.

Ruhholz-Versteigerung.
im Gemeindefeld Flörsheim am Main
Am Donnerstag, den 12. Februar 1931 werden nachstehende Ruhholzer versteigert:
Distrikt 6: 36 Stk. Eichen-Stämme 2b—4 a Klasse mit 15,91 fm. Inhalt

Distrikt 5: 2 Stk. Kiefern-Stämme 4a und 5 Klasse mit 2,40 fm. Inhalt
Distrikt 8: 78 Stk. Fichten-Stämme mit 15,97 fm. Inhalt
Distrikt 8: 188 Stk. Fichten-Verbstangen 1. Klasse mit 16,92 fm. Inhalt
Distrikt 8: 133 Stk. Fichten-Verbstangen 2. Klasse mit 7,98 fm. Inhalt
Distrikt 8: 151 Stk. Fichten-Verbstangen 3. und 4. Klasse mit 3,81 fm. Inhalt
Distrikt 11: 62 Stk. Fichten-Stämme mit 14,02 fm. Inhalt
Distrikt 11: 38 Stk. Fichten-Verbstangen 1.—3. Klasse mit 2,50 fm. Inhalt
Distrikt 17: 89 Stk. Fichten-Stämme mit 23,68 fm. Inhalt
Distrikt 17: 33 Stk. Fichten-Verbstangen 1. Klasse mit 2,97 fm. Inhalt
Distrikt 19: 6 Stk. Fichten-Stämme mit 1,67 fm. Inhalt
Distrikt 19: 144 Stk. Fichten-Verbstangen mit 7,32 fm. 3. Klasse
Distrikt 25: 1 Stk. Eichen-Stamm 4a Klasse mit 0,63 fm.
Distrikt 27: 1 Stk. Kiefern Stamm 4a Klasse m. 1,26 fm.
Distrikt 28: 1 Kiefern Stamm 4b Klasse mit 1,04 fm. Inh.
Distrikt 36: 9 Stk. Kiefern Stämme 2. und 3. Klasse mit 5,23 fm. Inhalt,
Distrikt 36: 35 m. Kiefern Radel, 3 Meter lang,
Distrikt 37: 5 Stk. Kiefern Stämme mit 2,94 fm. Inhalt, 2. und 3. Klasse,
Distrikt 37: 13 m. Kiefern Radel, 3 Meter lang,
Distrikt 38: 15 Stk. Kiefern Stämme 2b und 3a Klasse mit 9,89 fm. Inhalt,
Distrikt 38: 12 m. Kiefern Radel, 3 Meter lang,
Distrikt 39: 3 Stk. Kiefern Stämme, 3a und 3b Klasse mit 3,57 fm. Inhalt,
Distrikt 39: 12 m. Kiefern Radel, 3 Meter lang,
Distrikt 40: 3 Stk. Kiefern Stämme, 3a und 3b Klasse mit 2,27 fm. Inhalt,
Distrikt 41: 25 Stk. Kiefern Stämme 2b bis einschl. 3b Kl. mit 16,71 fm. Inhalt,
Distrikt 41: 13 m. Kiefern Radel, 3 Meter lang,
Zusammenkunft und Anfang vormittags 9.30 Uhr Distrikt 6 Alschaffenerstraße — Grobhausheide, Kiefern Stämme und Radel aus den Abteilungen 36 bis einschließlich 41 werden voraussichtlich nicht vorgezeigt, und kommen an der Jagdhütte Abteilung 27 zum Verkauf. Auskunft erteilt Herr Förster Braun Rainheim am Main, Telefon 266, Flörsheim am Main, den 31. Januar 1931.
Der Bürgermeister

iter Braun Rainheim am Main, Telefon 266, Flörsheim am Main, den 31. Januar 1931.
Der Bürgermeister

Rundfunk

Sender Frankfurt a. M. und Kassel (Südwest)
Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummer:
Wettermeldung, anschließend: Morgengymnastik I; gymnasit II; 7.15 bis 8.15 Frühkonzert; 8.30 Landessendungen; 11.45 Nachrichten; 12.00 Konzert; 12.15 Wetterbericht; 12.55 Rautener Zeitzeichen; 13.05 Wetterkonzert; 14.40 Nachrichten; 14.50 Zeitangabe; 15.15 Wetterbericht; 16.20 und 16.30 Landessendungen.

Donnerstag, 5. Februar: 14.20 Holzschlagbach in Oberhessen; 15.20 Stunde der Jugend; 16.30 und 17.30 Wiener Meistergrammeln; 17.15 (aus Freiburg) altitalienische Musik; 17.45 (aus Freiburg) altitalienische Musik; 18.15 Vortag: „Die Anpassung der deutschen Landwirtschaft an die Weltverhältnisse“; 18.40 Zeitangabe; 18.45 „Brand“; 19.15 Französischer Sprachunterricht; 19.45 Konzert; 20.30 Hörspiel: „Menschen“; 21.15 Musikalisches Hörspiel: „Die vertauschten Rollen“; 22.15 Nachrichten.

Freitag, 6. Februar: 12.15 (aus Märzschlagbach) Winterolympiade; 16.30 Konzert aus der Stadt; 18.15 Stunde des Films; 18.40 Zeitangabe; 19.10 (aus Mannheim) Bericht über die Produktionen; 19.30 Operetten und Schlager (Stuttgart) Symphoniekonzert; 22.15 Nachrichten; 23.15 bis 24.30 Jahre Berliner Symphoniker; 24.30 bis 25.30 Jahre Berliner Symphoniker; 25.30 bis 26.30 Jahre Berliner Symphoniker; 26.30 bis 27.30 Jahre Berliner Symphoniker; 27.30 bis 28.30 Jahre Berliner Symphoniker; 28.30 bis 29.30 Jahre Berliner Symphoniker; 29.30 bis 30.30 Jahre Berliner Symphoniker; 30.30 bis 31.30 Jahre Berliner Symphoniker; 31.30 bis 32.30 Jahre Berliner Symphoniker; 32.30 bis 33.30 Jahre Berliner Symphoniker; 33.30 bis 34.30 Jahre Berliner Symphoniker; 34.30 bis 35.30 Jahre Berliner Symphoniker; 35.30 bis 36.30 Jahre Berliner Symphoniker; 36.30 bis 37.30 Jahre Berliner Symphoniker; 37.30 bis 38.30 Jahre Berliner Symphoniker; 38.30 bis 39.30 Jahre Berliner Symphoniker; 39.30 bis 40.30 Jahre Berliner Symphoniker; 40.30 bis 41.30 Jahre Berliner Symphoniker; 41.30 bis 42.30 Jahre Berliner Symphoniker; 42.30 bis 43.30 Jahre Berliner Symphoniker; 43.30 bis 44.30 Jahre Berliner Symphoniker; 44.30 bis 45.30 Jahre Berliner Symphoniker; 45.30 bis 46.30 Jahre Berliner Symphoniker; 46.30 bis 47.30 Jahre Berliner Symphoniker; 47.30 bis 48.30 Jahre Berliner Symphoniker; 48.30 bis 49.30 Jahre Berliner Symphoniker; 49.30 bis 50.30 Jahre Berliner Symphoniker; 50.30 bis 51.30 Jahre Berliner Symphoniker; 51.30 bis 52.30 Jahre Berliner Symphoniker; 52.30 bis 53.30 Jahre Berliner Symphoniker; 53.30 bis 54.30 Jahre Berliner Symphoniker; 54.30 bis 55.30 Jahre Berliner Symphoniker; 55.30 bis 56.30 Jahre Berliner Symphoniker; 56.30 bis 57.30 Jahre Berliner Symphoniker; 57.30 bis 58.30 Jahre Berliner Symphoniker; 58.30 bis 59.30 Jahre Berliner Symphoniker; 59.30 bis 60.30 Jahre Berliner Symphoniker; 60.30 bis 61.30 Jahre Berliner Symphoniker; 61.30 bis 62.30 Jahre Berliner Symphoniker; 62.30 bis 63.30 Jahre Berliner Symphoniker; 63.30 bis 64.30 Jahre Berliner Symphoniker; 64.30 bis 65.30 Jahre Berliner Symphoniker; 65.30 bis 66.30 Jahre Berliner Symphoniker; 66.30 bis 67.30 Jahre Berliner Symphoniker; 67.30 bis 68.30 Jahre Berliner Symphoniker; 68.30 bis 69.30 Jahre Berliner Symphoniker; 69.30 bis 70.30 Jahre Berliner Symphoniker; 70.30 bis 71.30 Jahre Berliner Symphoniker; 71.30 bis 72.30 Jahre Berliner Symphoniker; 72.30 bis 73.30 Jahre Berliner Symphoniker; 73.30 bis 74.30 Jahre Berliner Symphoniker; 74.30 bis 75.30 Jahre Berliner Symphoniker; 75.30 bis 76.30 Jahre Berliner Symphoniker; 76.30 bis 77.30 Jahre Berliner Symphoniker; 77.30 bis 78.30 Jahre Berliner Symphoniker; 78.30 bis 79.30 Jahre Berliner Symphoniker; 79.30 bis 80.30 Jahre Berliner Symphoniker; 80.30 bis 81.30 Jahre Berliner Symphoniker; 81.30 bis 82.30 Jahre Berliner Symphoniker; 82.30 bis 83.30 Jahre Berliner Symphoniker; 83.30 bis 84.30 Jahre Berliner Symphoniker; 84.30 bis 85.30 Jahre Berliner Symphoniker; 85.30 bis 86.30 Jahre Berliner Symphoniker; 86.30 bis 87.30 Jahre Berliner Symphoniker; 87.30 bis 88.30 Jahre Berliner Symphoniker; 88.30 bis 89.30 Jahre Berliner Symphoniker; 89.30 bis 90.30 Jahre Berliner Symphoniker; 90.30 bis 91.30 Jahre Berliner Symphoniker; 91.30 bis 92.30 Jahre Berliner Symphoniker; 92.30 bis 93.30 Jahre Berliner Symphoniker; 93.30 bis 94.30 Jahre Berliner Symphoniker; 94.30 bis 95.30 Jahre Berliner Symphoniker; 95.30 bis 96.30 Jahre Berliner Symphoniker; 96.30 bis 97.30 Jahre Berliner Symphoniker; 97.30 bis 98.30 Jahre Berliner Symphoniker; 98.30 bis 99.30 Jahre Berliner Symphoniker; 99.30 bis 100.30 Jahre Berliner Symphoniker; 100.30 bis 101.30 Jahre Berliner Symphoniker; 101.30 bis 102.30 Jahre Berliner Symphoniker; 102.30 bis 103.30 Jahre Berliner Symphoniker; 103.30 bis 104.30 Jahre Berliner Symphoniker; 104.30 bis 105.30 Jahre Berliner Symphoniker; 105.30 bis 106.30 Jahre Berliner Symphoniker; 106.30 bis 107.30 Jahre Berliner Symphoniker; 107.30 bis 108.30 Jahre Berliner Symphoniker; 108.30 bis 109.30 Jahre Berliner Symphoniker; 109.30 bis 110.30 Jahre Berliner Symphoniker; 110.30 bis 111.30 Jahre Berliner Symphoniker; 111.30 bis 112.30 Jahre Berliner Symphoniker; 112.30 bis 113.30 Jahre Berliner Symphoniker; 113.30 bis 114.30 Jahre Berliner Symphoniker; 114.30 bis 115.30 Jahre Berliner Symphoniker; 115.30 bis 116.30 Jahre Berliner Symphoniker; 116.30 bis 117.30 Jahre Berliner Symphoniker; 117.30 bis 118.30 Jahre Berliner Symphoniker; 118.30 bis 119.30 Jahre Berliner Symphoniker; 119.30 bis 120.30 Jahre Berliner Symphoniker; 120.30 bis 121.30 Jahre Berliner Symphoniker; 121.30 bis 122.30 Jahre Berliner Symphoniker; 122.30 bis 123.30 Jahre Berliner Symphoniker; 123.30 bis 124.30 Jahre Berliner Symphoniker; 124.30 bis 125.30 Jahre Berliner Symphoniker; 125.30 bis 126.30 Jahre Berliner Symphoniker; 126.30 bis 127.30 Jahre Berliner Symphoniker; 127.30 bis 128.30 Jahre Berliner Symphoniker; 128.30 bis 129.30 Jahre Berliner Symphoniker; 129.30 bis 130.30 Jahre Berliner Symphoniker; 130.30 bis 131.30 Jahre Berliner Symphoniker; 131.30 bis 132.30 Jahre Berliner Symphoniker; 132.30 bis 133.30 Jahre Berliner Symphoniker; 133.30 bis 134.30 Jahre Berliner Symphoniker; 134.30 bis 135.30 Jahre Berliner Symphoniker; 135.30 bis 136.30 Jahre Berliner Symphoniker; 136.30 bis 137.30 Jahre Berliner Symphoniker; 137.30 bis 138.30 Jahre Berliner Symphoniker; 138.30 bis 139.30 Jahre Berliner Symphoniker; 139.30 bis 140.30 Jahre Berliner Symphoniker; 140.30 bis 141.30 Jahre Berliner Symphoniker; 141.30 bis 142.30 Jahre Berliner Symphoniker; 142.30 bis 143.30 Jahre Berliner Symphoniker; 143.30 bis 144.30 Jahre Berliner Symphoniker; 144.30 bis 145.30 Jahre Berliner Symphoniker; 145.30 bis 146.30 Jahre Berliner Symphoniker; 146.30 bis 147.30 Jahre Berliner Symphoniker; 147.30 bis 148.30 Jahre Berliner Symphoniker; 148.30 bis 149.30 Jahre Berliner Symphoniker; 149.30 bis 150.30 Jahre Berliner Symphoniker; 150.30 bis 151.30 Jahre Berliner Symphoniker; 151.30 bis 152.30 Jahre Berliner Symphoniker; 152.30 bis 153.30 Jahre Berliner Symphoniker; 153.30 bis 154.30 Jahre Berliner Symphoniker; 154.30 bis 155.30 Jahre Berliner Symphoniker; 155.30 bis 156.30 Jahre Berliner Symphoniker; 156.30 bis 157.30 Jahre Berliner Symphoniker; 157.30 bis 158.30 Jahre Berliner Symphoniker; 158.30 bis 159.30 Jahre Berliner Symphoniker; 159.30 bis 160.30 Jahre Berliner Symphoniker; 160.30 bis 161.30 Jahre Berliner Symphoniker; 161.30 bis 162.30 Jahre Berliner Symphoniker; 162.30 bis 163.30 Jahre Berliner Symphoniker; 163.30 bis 164.30 Jahre Berliner Symphoniker; 164.30 bis 165.30 Jahre Berliner Symphoniker; 165.30 bis 166.30 Jahre Berliner Symphoniker; 166.30 bis 167.30 Jahre Berliner Symphoniker; 167.30 bis 168.30 Jahre Berliner Symphoniker; 168.30 bis 169.30 Jahre Berliner Symphoniker; 169.30 bis 170.30 Jahre Berliner Symphoniker; 170.30 bis 171.30 Jahre Berliner Symphoniker; 171.30 bis 172.30 Jahre Berliner Symphoniker; 172.30 bis 173.30 Jahre Berliner Symphoniker; 173.30 bis 174.30 Jahre Berliner Symphoniker; 174.30 bis 175.30 Jahre Berliner Symphoniker; 175.30 bis 176.30 Jahre Berliner Symphoniker; 176.30 bis 177.30 Jahre Berliner Symphoniker; 177.30 bis 178.30 Jahre Berliner Symphoniker; 178.30 bis 179.30 Jahre Berliner Symphoniker; 179.30 bis 180.30 Jahre Berliner Symphoniker; 180.30 bis 181.30 Jahre Berliner Symphoniker; 181.30 bis 182.30 Jahre Berliner Symphoniker; 182.30 bis 183.30 Jahre Berliner Symphoniker; 183.30 bis 184.30 Jahre Berliner Symphoniker; 184.30 bis 185.30 Jahre Berliner Symphoniker; 185.30 bis 186.30 Jahre Berliner Symphoniker; 186.30 bis 187.30 Jahre Berliner Symphoniker; 187.30 bis 188.30 Jahre Berliner Symphoniker; 188.30 bis 189.30 Jahre Berliner Symphoniker; 189.30 bis 190.30 Jahre Berliner Symphoniker; 190.30 bis 191.30 Jahre Berliner Symphoniker; 191.30 bis 192.30 Jahre Berliner Symphoniker; 192.30 bis 193.30 Jahre Berliner Symphoniker; 193.30 bis 194.30 Jahre Berliner Symphoniker; 194.30 bis 195.30 Jahre Berliner Symphoniker; 195.30 bis 196.30 Jahre Berliner Symphoniker; 196.30 bis 197.30 Jahre Berliner Symphoniker; 197.30 bis 198.30 Jahre Berliner Symphoniker; 198.30 bis 199.30 Jahre Berliner Symphoniker; 199.30 bis 200.30 Jahre Berliner Symphoniker; 200.30 bis 201.30 Jahre Berliner Symphoniker; 201.30 bis 202.30 Jahre Berliner Symphoniker; 202.30 bis 203.30 Jahre Berliner Symphoniker; 203.30 bis 204.30 Jahre Berliner Symphoniker; 204.30 bis 205.30 Jahre Berliner Symphoniker; 205.30 bis 206.30 Jahre Berliner Symphoniker; 206.30 bis 207.30 Jahre Berliner Symphoniker; 207.30 bis 208.30 Jahre Berliner Symphoniker; 208.30 bis 209.30 Jahre Berliner Symphoniker; 209.30 bis 210.30 Jahre Berliner Symphoniker; 210.30 bis 211.30 Jahre Berliner Symphoniker; 211.30 bis 212.30 Jahre Berliner Symphoniker; 212.30 bis 213.30 Jahre Berliner Symphoniker; 213.30 bis 214.30 Jahre Berliner Symphoniker; 214.30 bis 215.30 Jahre Berliner Symphoniker; 215.30 bis 216.30 Jahre Berliner Symphoniker; 216.30 bis 217.30 Jahre Berliner Symphoniker; 217.30 bis 218.30 Jahre Berliner Symphoniker; 218.30 bis 219.30 Jahre Berliner Symphoniker; 219.30 bis 220.30 Jahre Berliner Symphoniker; 220.30 bis 221.30 Jahre Berliner Symphoniker; 221.30 bis 222.30 Jahre Berliner Symphoniker; 222.30 bis 223.30 Jahre Berliner Symphoniker; 223.30 bis 224.30 Jahre Berliner Symphoniker; 224.30 bis 225.30 Jahre Berliner Symphoniker; 225.30 bis 226.30 Jahre Berliner Symphoniker; 226.30 bis 227.30 Jahre Berliner Symphoniker; 227.30 bis 228.30 Jahre Berliner Symphoniker; 228.30 bis 229.30 Jahre Berliner Symphoniker; 229.30 bis 230.30 Jahre Berliner Symphoniker; 230.30 bis 231.30 Jahre Berliner Symphoniker; 231.30 bis 232.30 Jahre Berliner Symphoniker; 232.30 bis 233.30 Jahre Berliner Symphoniker; 233.30 bis 234.30 Jahre Berliner Symphoniker; 234.30 bis 235.30 Jahre Berliner Symphoniker; 235.30 bis 236.30 Jahre Berliner Symphoniker; 236.30 bis 237.30 Jahre Berliner Symphoniker; 237.30 bis 238.30 Jahre Berliner Symphoniker; 238.30 bis 239.30 Jahre Berliner Symphoniker; 239.30 bis 240.30 Jahre Berliner Symphoniker; 240.30 bis 241.30 Jahre Berliner Symphoniker; 241.30 bis 242.30 Jahre Berliner Symphoniker; 242.30 bis 243.30 Jahre Berliner Symphoniker; 243.30 bis 244.30 Jahre Berliner Symphoniker; 244.30 bis 245.30 Jahre Berliner Symphoniker; 245.30 bis 246.30 Jahre Berliner Symphoniker; 246.30 bis 247.30 Jahre Berliner Symphoniker; 247.30 bis 248.30 Jahre Berliner Symphoniker; 248.30 bis 249.30 Jahre Berliner Symphoniker; 249.30 bis 250.30 Jahre Berliner Symphoniker; 250.30 bis 251.30 Jahre Berliner Symphoniker; 251.30 bis 252.30 Jahre Berliner Symphoniker; 252.30 bis 253.30 Jahre Berliner Symphoniker; 253.30 bis 254.30 Jahre Berliner Symphoniker; 254.30 bis 255.30 Jahre Berliner Symphoniker; 255.30 bis 256.30 Jahre Berliner Symphoniker; 256.30 bis 257.30 Jahre Berliner Symphoniker; 257.30 bis 258.30 Jahre Berliner Symphoniker; 258.30 bis 259.30 Jahre Berliner Symphoniker; 259.30 bis 260.30 Jahre Berliner Symphoniker; 260.30 bis 261.30 Jahre Berliner Symphoniker; 261.30 bis 262.30 Jahre Berliner Symphoniker; 262.30 bis 263.30 Jahre Berliner Symphoniker; 263.30 bis 264.30 Jahre Berliner Symphoniker; 264.30 bis 265.30 Jahre Berliner Symphoniker; 265.30 bis 266.30 Jahre Berliner Symphoniker; 266.30 bis 267.30 Jahre Berliner Symphoniker; 267.30 bis 268.30 Jahre Berliner Symphoniker; 268.30 bis 269.30 Jahre Berliner Symphoniker; 269.30 bis 270.30 Jahre Berliner Symphoniker; 270.30 bis 271.30 Jahre Berliner Symphoniker; 271.30 bis 272.30 Jahre Berliner Symphoniker; 272.30 bis 273.30 Jahre Berliner Symphoniker; 273.30 bis 274.30 Jahre Berliner Symphoniker; 274.30 bis 275.30 Jahre Berliner Symphoniker; 275.30 bis 276.30 Jahre Berliner Symphoniker; 276.30 bis 277.30 Jahre Berliner Symphoniker; 277.30 bis 278.30 Jahre Berliner Symphoniker; 278.30 bis 279.30 Jahre Berliner Symphoniker; 279.30 bis 280.30 Jahre Berliner Symphoniker; 280.30 bis 281.30 Jahre Berliner Symphoniker; 281.30 bis 282.30 Jahre Berliner Symphoniker; 282.30 bis 283.30 Jahre Berliner Symphoniker; 283.30 bis 284.30 Jahre Berliner Symphoniker; 284.30 bis 285.30 Jahre Berliner Symphoniker; 285.30 bis 286.30 Jahre Berliner Symphoniker; 286.30 bis 287.30 Jahre Berliner Symphoniker; 287.30 bis 288.30 Jahre Berliner Symphoniker; 288.30 bis 289.30 Jahre Berliner Symphoniker; 289.30 bis 290.30 Jahre Berliner Symphoniker; 290.30 bis 291.30 Jahre Berliner Symphoniker; 291.30 bis 292.30 Jahre Berliner Symphoniker; 292.30 bis 293.30 Jahre Berliner Symphoniker; 293.30 bis 294.30 Jahre Berliner Symphoniker; 294.30 bis 295.30 Jahre Berliner Symphoniker; 295.30 bis 296.30 Jahre Berliner Symphoniker; 296.30 bis 297.30 Jahre Berliner Symphoniker; 297.30 bis 298.30 Jahre Berliner Symphoniker; 298.30 bis 299.30 Jahre Berliner Symphoniker; 299.30 bis 300.30 Jahre Berliner Symphoniker; 300.30 bis 301.30 Jahre Berliner Symphoniker; 301.30 bis 302.30 Jahre Berliner Symphoniker; 302.30 bis 303.30 Jahre Berliner Symphoniker; 303.30 bis 304.30 Jahre Berliner Symphoniker; 304.30 bis 305.30 Jahre Berliner Symphoniker; 305.30 bis 306.30 Jahre Berliner Symphoniker; 306.30 bis 307.30 Jahre Berliner Symphoniker; 307.30 bis 308.30 Jahre Berliner Symphoniker; 308.30 bis 309.30 Jahre Berliner Symphoniker; 309.30 bis 310.30 Jahre Berliner Symphoniker; 310.30 bis 311.30 Jahre Berliner Symphoniker; 311.30 bis 312.30 Jahre Berliner Symphoniker; 312.30 bis 313.30 Jahre Berliner Symphoniker; 313.30 bis 314.30 Jahre Berliner Symphoniker; 314.30 bis 315.30 Jahre Berliner Symphoniker; 315.30 bis 316.30 Jahre Berliner Symphoniker; 316.30 bis 317.30 Jahre Berliner Symphoniker; 317.30 bis 318.30 Jahre Berliner Symphoniker; 318.30 bis 319.30 Jahre Berliner Symphoniker; 319.30 bis 320.30 Jahre Berliner Symphoniker; 320.30 bis 321.30 Jahre Berliner Symphoniker; 321.30 bis 322.30 Jahre Berliner Symphoniker; 322.30 bis 323.30 Jahre Berliner Symphoniker; 323.30 bis 324.30 Jahre Berliner Symphoniker; 324.30 bis 325.30 Jahre Berliner Symphoniker; 325.30 bis 326.30 Jahre Berliner Symphoniker; 326.30 bis 327.30 Jahre Berliner Symphoniker; 327.30 bis 328.30 Jahre Berliner Symphoniker; 328.30 bis 329.30 Jahre Berliner Symphoniker; 329.30 bis 330.30 Jahre Berliner Symphoniker; 330.30 bis 331.30 Jahre Berliner Symphoniker; 331.30 bis 332.30 Jahre Berliner Symphoniker; 332.30 bis 333.30 Jahre Berliner Symphoniker; 333.30 bis 334.30 Jahre Berliner Symphoniker; 334.30 bis 335.30 Jahre Berliner Symphoniker; 335.30 bis 336.30 Jahre Berliner Symphoniker; 336.30 bis 337.30 Jahre Berliner Symphoniker; 337.30 bis 338.30 Jahre Berliner Symphoniker; 338.30 bis 339.30 Jahre Berliner Symphoniker; 339.30 bis 340.30 Jahre Berliner Symphoniker; 340.30 bis 341.30 Jahre Berliner Symphoniker; 341.30 bis 342.30 Jahre Berliner Symphoniker; 342.30 bis 343.30 Jahre Berliner Symphoniker; 343.30 bis 344.30 Jahre Berliner Symphoniker; 344.30 bis 345.30 Jahre Berliner Symphoniker; 345.30 bis 346.30 Jahre Berliner Symphoniker; 346.30 bis 347.30 Jahre Berliner Symphoniker; 347.30 bis 348.30 Jahre Berliner Symphoniker; 348.30 bis 349.30 Jahre Berliner Symphoniker; 349.30 bis 350.30 Jahre Berliner Symphoniker; 350.30 bis 351.30 Jahre Berliner Symphoniker; 351.30 bis 352.30 Jahre Berliner Symphoniker; 352.30 bis 353.30 Jahre Berliner Symphoniker; 353.30 bis 354.30 Jahre Berliner Symphoniker; 354.30 bis 355.30 Jahre Berliner Symphoniker; 355.30 bis 356.30 Jahre Berliner Symphoniker; 356.30 bis 357.30 Jahre Berliner Symphoniker; 357.30 bis 358.30 Jahre Berliner Symphoniker; 358.30 bis 359.30 Jahre Berliner Symphoniker; 359.30 bis 360.30 Jahre Berliner Symphoniker; 360.30 bis 361.30 Jahre Berliner Symphoniker; 361.30 bis 362.30 Jahre Berliner Symphoniker; 362.30 bis 363.30 Jahre Berliner Symphoniker; 363.30 bis 364.30 Jahre Berliner Symphoniker; 364.30 bis 365.30 Jahre Berliner Symphoniker; 365.30 bis 366.30 Jahre Berliner Symphoniker; 366.30 bis 367.30 Jahre Berliner Symphoniker; 367.30 bis 368.30 Jahre Berliner Symphoniker; 368.30 bis 369.30 Jahre Berliner Symphoniker; 369.30 bis 370.30 Jahre Berliner Symphoniker; 370.30 bis 371.30 Jahre Berliner Symphoniker; 371.30 bis 372.30 Jahre Berliner Symphoniker; 372.30 bis 373.30 Jahre Berliner Symphoniker; 373.30 bis 374.30 Jahre Berliner Symphoniker; 374.30 bis 375.30 Jahre Berliner Symphoniker; 375.30 bis 376.30 Jahre Berliner Symphoniker; 376.30 bis 377.30 Jahre Berliner Symphoniker; 377.30 bis 378.30 Jahre Berliner Symphoniker; 378.30 bis 379.30 Jahre Berliner Symphoniker; 379.30 bis 380.30 Jahre Berliner Symphoniker; 380.30 bis 381.30 Jahre Berliner Symphoniker; 381.30 bis 382.30 Jahre Berliner Symphoniker; 382.30 bis 383.30 Jahre Berliner Symphoniker; 383.30 bis 384.30 Jahre Berliner Symphoniker; 384.30 bis 385.30 Jahre Berliner Symphoniker; 385.30 bis 386.30 Jahre Berliner Symphoniker; 386.30 bis 387.30 Jahre Berliner Symphoniker; 387.30 bis 388.30 Jahre Berliner Symphoniker; 388.30 bis 389.30 Jahre Berliner Symphoniker; 389.30 bis 390.30 Jahre Berliner Symphoniker; 390.30 bis 391.30 Jahre Berliner Symphoniker; 391.30 bis 392.30 Jahre Berliner Symphoniker; 392.30 bis 393.30 Jahre Berliner Symphoniker; 393.30 bis 394.30 Jahre Berliner Symphoniker; 394.30 bis 395.30 Jahre Berliner Symphoniker; 395.30 bis 396.30 Jahre Berliner Symphoniker; 396.30 bis 397.30 Jahre Berliner Symphoniker; 397.30 bis 398.30 Jahre Berliner Symphoniker; 398.30 bis 399.30 Jahre Berliner Symphoniker; 399.30 bis 400.30 Jahre Berliner Symphoniker; 400.30 bis 401.30 Jahre Berliner Symphoniker; 401.30 bis 402.30 Jahre Berliner Symphoniker; 402.30 bis 403.30 Jahre Berliner Symphoniker; 403.30 bis 404.30 Jahre Berliner Symphoniker; 404.30 bis 405.30 Jahre Berliner Symphoniker; 405.30 bis 406.30 Jahre Berliner Symphoniker; 406.30 bis 407.30 Jahre Berliner Symphoniker; 407.30 bis 408.30 Jahre Berliner Symphoniker; 408.30 bis 409.30 Jahre Berliner Symphoniker; 409.30 bis 410.30 Jahre Berliner Symphoniker; 410.30 bis 411.30 Jahre Berliner Symphoniker; 411.30 bis 412.30 Jahre Berliner Symphoniker; 412.30 bis 413.30 Jahre Berliner Symphoniker; 413.30 bis 414.30 Jahre Berliner Symphoniker; 414.30 bis 415.30 Jahre Berliner Symphoniker; 415.30 bis 416.30 Jahre Berliner Symphoniker; 416.30 bis 417.30 Jahre Berliner Symphoniker; 417.30 bis 418.30 Jahre Berliner Symphoniker; 418.30 bis 419.30 Jahre Berliner Symphoniker; 419.30 bis 420.30 Jahre Berliner Symphoniker; 420.30 bis 421.30 Jahre Berliner Symphoniker; 421.30 bis 422.30 Jahre Berliner Symphoniker; 422.30 bis 423.30 Jahre Berliner Symphoniker; 423.30 bis 424.30 Jahre Berliner Symphoniker; 424.30 bis 425.30 Jahre Berliner Symphoniker; 425.30 bis 426.30 Jahre Berliner Symphoniker; 426.30 bis 427.30 Jahre Berliner Symphoniker; 427.30 bis 428.30 Jahre Berliner Symphoniker; 428.30 bis 429.30 Jahre Berliner Symphoniker; 429.30 bis 430.30 Jahre Berliner Symphoniker; 430.30 bis 431.30 Jahre Berliner Symphoniker; 431.30 bis 432.30 Jahre Berliner Symphoniker; 432.30 bis 433.30 Jahre Berliner Symphoniker; 433.30 bis 434.30 Jahre Berliner Symphoniker; 434.30 bis 435.30 Jahre Berliner Symphoniker; 435.30 bis 436.30 Jahre Berliner Symphoniker; 436.30 bis 437.30 Jahre Berliner Symphoniker; 437.30 bis 438.30 Jahre Berliner Symphoniker; 438.30 bis 439.30 Jahre Berliner Symphoniker; 439.30 bis 440.30 Jahre Berliner Symphoniker; 440.30 bis 441.30 Jahre Berliner Symphoniker; 441.30 bis 442.30 Jahre Berliner Symphoniker; 442.30 bis 443.30 Jahre Berliner Symphoniker; 443.30 bis 444.30 Jahre Berliner Symphoniker; 444.30 bis 445.30 Jahre Berliner Symphoniker; 445.30 bis 446.30 Jahre Berliner Symphoniker; 446.30 bis 447.30 Jahre Berliner Symphoniker; 447.30 bis 448.30 Jahre Berliner Symphoniker; 448.30 bis 449.30 Jahre Berliner Symphoniker; 449.30 bis 450.30 Jahre Berliner Symphoniker; 450.30 bis 451.30 Jahre Berliner Symphoniker; 451.30 bis 452.30 Jahre Berliner Symphoniker; 452.30 bis 453.30 Jahre Berliner Symphoniker; 453.30 bis 454.30 Jahre Berliner Symphoniker; 454.30 bis 455.30 Jahre Berliner Symphoniker; 455.30 bis 456.30 Jahre Berliner Symphoniker; 456.30 bis 457.30 Jahre Berliner Symphoniker; 457.30 bis 458.30 Jahre Berliner Symphoniker; 458.30 bis 459.30 Jahre Berliner Symphoniker; 459.30 bis 460.30 Jahre Berliner Symphoniker; 460.30 bis 461.30 Jahre Berliner Symphoniker; 461.30 bis 462.30 Jahre Berliner Symphoniker; 462.30 bis 463.30 Jahre Berliner Symphoniker; 463.30 bis 464.30 Jahre Berliner Symphoniker; 464.30 bis 465.30 Jahre Berliner Symphoniker; 465.30 bis 466.30 Jahre Berliner Symphoniker; 466.30 bis 467.30 Jahre Berliner Symphoniker; 467.30 bis 468.30 Jahre Berliner Symphoniker; 468.30 bis 469.30 Jahre Berliner Symphoniker; 469.30 bis 470.30 Jahre Berliner Symphoniker; 470.30 bis 471.30 Jahre Berliner Symphoniker; 471.30 bis 472.30 Jahre Berliner Symphoniker; 472.30 bis 473.30 Jahre Berliner Symphoniker; 473.30 bis 474.30 Jahre Berliner Symphoniker; 474.30 bis 475.30 Jahre Berliner Symphoniker; 475.30 bis 476.30 Jahre Berliner Symphoniker; 476.30 bis 477.30 Jahre Berliner Symphoniker; 477.30 bis 478.30 Jahre Berliner Symphoniker; 478.30 bis 479.30 Jahre Berliner Symphoniker; 479.30 bis 480.30 Jahre Berliner Symphoniker; 480.30 bis 481.30 Jahre Berliner Symphoniker; 481.30 bis 482.30 Jahre Berliner Symphoniker; 482.30 bis 483.30 Jahre Berliner Symphoniker; 483.30 bis 484.30 Jahre Berliner Symphoniker; 484.30 bis 485.30 Jahre Berliner Symphoniker; 485.30 bis 486.30 Jahre Berliner Symphoniker; 486.30 bis 487.30 Jahre Berliner Symphoniker; 487.30 bis 488.30 Jahre Berliner Symphoniker; 488.30 bis 489.30 Jahre Berliner Symphoniker; 489.30 bis 490.30 Jahre Berliner Symphoniker; 490.30 bis 491.30 Jahre Berliner Symphoniker; 491.30 bis 492.30 Jahre Berliner Symphoniker; 492.30 bis 493.30 Jahre Berliner Symphoniker; 493.30 bis 494.30 Jahre Berliner Symphoniker; 494.30 bis 495.30 Jahre Berliner Symphoniker; 495.30 bis 496.30 Jahre Berliner Symphoniker; 496.30 bis 497.30 Jahre Berliner Symphoniker; 497.30 bis 498.30 Jahre Berliner Symphoniker; 498.30 bis 499.30 Jahre Berliner Symphoniker; 499.30 bis 500.30 Jahre Berliner Symphoniker; 500.30 bis 501.30 Jahre Berliner Symphoniker; 501.30 bis 502.30 Jahre Berliner Symphoniker; 502.30 bis 503.30 Jahre Berliner Symphoniker; 503.30 bis 504.30 Jahre Berliner Symphoniker; 504.30 bis 505.30 Jahre Berliner Symphoniker; 505.30 bis 506.30 Jahre Berliner Symphoniker; 506.30 bis 507.30